

Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg im Breisgau  
Philosophische Fakultät  
Musikwissenschaftliches Seminar  
Proseminar: Wie schreibe ich die perfekte Hausarbeit?  
Lehrperson: Dr. Eduard Hanslick

# Die perfekte Hausarbeit

Alle Hinweise im Überblick

Vorgelegt von:

Guido Adler

Matr. Nr.: 12345678

E-Mail: [guido.adler@muwi.com](mailto:guido.adler@muwi.com)

<b>1. Allgemeines: Formalia und Formatierung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Sprache und Stil.....</b>	<b>3</b>
<b>3. Zitieren und Belegen.....</b>	<b>3</b>
4.1 direkte Zitate.....	4
4.2 indirekte Zitate.....	4
<b>4. Literaturverzeichnis und Zitierleitfaden.....</b>	<b>4</b>
5.1 Selbstständige Veröffentlichungen (Monografien).....	5
5.2 Notenausgaben.....	5
5.3 Veröffentlichung in Sammelbänden .....	5
5.4 Veröffentlichung in Zeitschriften und Jahrbüchern.....	6
5.5 Artikel in Lexika.....	6
5.6 Artikel in Onlinelexika .....	6
5.7 Aufnahmen .....	6

Hinweis: Das Inhaltsverzeichnis steht auf einer eigenen Seite. Ein Unterkapitel kann erst eröffnet werden, wenn es mindestens zwei Unterkapitel gibt. (5.1 kann es nur geben, wenn es auch 5.2 gibt)

## 1. Allgemeines: Formalia und Formatierung

Formatierung des Fließtextes: Blocksatz, Zeilenabstand 1,5, Schriftgröße 12, Schriftart *Times New Roman*, *Garamond*, oder andere Serifenschrift.

Formatierung der Fußnoten: Linksbündig, Zeilenabstand 1,0, Schriftgröße 10.

Achten Sie darauf, dass jede Hervorhebung im Schriftsatz nach Möglichkeit nur eine Bedeutung hat: Werktitel (Musikstücke, Buchtitel etc.) werden *kursiv* gesetzt. „Anführungszeichen“ sollten nur für direkte Zitate verwendet werden. ‚Sogenanntes‘ und Umgangssprachliches kann in einfache Anführungszeichen gesetzt werden. **Doppelte Hervorhebungen** oder gar **dreifache Hervorhebungen** sind zu vermeiden.

Verwenden Sie Spalten- und Seitenumbrüche, um den Text zu positionieren. Füllen Sie Zeilen nicht durch das Drücken der Leertaste und Seiten nicht durch das Drücken der Eingabetaste auf.

## 2. Sprache und Stil

Die Sprache sollte einfach, präzise und verständlich sein. Vermeiden Sie lange „Satzungetüme“ und unnötige Füllwörter (also, auch, sozusagen etc.). Hinterfragen Sie Ihre Satzkonstruktionen und überprüfen Sie, auf welchen Prämissen sie beruhen. Da ein wissenschaftlicher Schreibstil möglichst objektiv sein sollte, werden Formulierungen in der 1. Person meist vermieden.

Entscheiden Sie sich, ob Sie in Ihrer Arbeit gendergerechte Sprache verwenden wollen. Dazu gibt es von der Universität oder der Fakultät keine Richtlinien, was heißt, dass niemand zum Gendern seiner oder ihrer Sprache gezwungen wird. Wenn man in einem wissenschaftlichen Text gendergerechte Sprache verwenden möchte, ist es wichtig darauf zu achten, dass sie grammatikalisch korrekt und einheitlich verwendet wird. Hinweise dazu und zu verschiedenen Möglichkeiten der gendergerechten Sprache finden Sie auf der Seite des [Gleichstellungsbüros der Uni Freiburg](#).

## 3. Zitieren und Belegen

Den Leser\*innen muss an jeder Stelle der Arbeit klar sein, ob der\*die Verfasser\*in eigene Meinungen vorträgt oder ob er\*sie fremden Gedanken folgt. Allein die Anführung eines Werks im Literaturverzeichnis gibt einem nicht die Lizenz dazu, seinen Inhalt wie eigene Entdeckungen vorzutragen. Dasselbe gilt für Zitate, die man nicht selbst gefunden hat, sondern übernimmt.

#### 4.1 direkte Zitate

Direkte Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt: „Die Musikwissenschaft entstand gleichzeitig mit der Tonkunst.“<sup>1</sup> Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden in Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1,0 gesetzt und eingerückt. Die Anführungszeichen können dann entfallen, da das Zitat jetzt durch den Satz gezeichnet ist. Zitate im Zitat werden mit ‚einfachen Anführungszeichen‘ angegeben.

Weil sie [die Musikwissenschaft] sowohl eine philosophische, als auch eine physikalisch-mathematische, als endlich auch eine geschichtliche und philologische Seite hat, greift sie in der That in verschiedene andere und selbstständige Gebiete der Wissenschaft hinüber und es ist nur das Object der Forschung, vermöge dessen sie einen eigenen Platz für sich beanspruchen kann.<sup>2</sup>

Wenn Sie Zitate von Dritten übernehmen, sollte die Primärquelle überprüft werden und der „Fundort“ des Zitats mit „zit. nach:“ angegeben werden. Das Fußnotenzeichen steht immer hinter dem Interpunktionszeichen, außer bei Wörtern oder Teilsätzen, die direkt aus einem anderen Text übernommen wurden.

#### 3.2 indirekte Zitate

Wenn Sie sich in ihrer Argumentation auf andere Autor\*innen beziehen oder im Text fremdes Gedankengut übernehmen, müssen Sie das kenntlich machen. Setzen Sie dazu ein „vgl.“, also „vergleiche“ vor die entsprechende Literaturangabe.

## 4. Literaturverzeichnis und Zitierleitfaden

Am Ende der Arbeit erstellen Sie ein Literaturverzeichnis. Das oberste Prinzip ist dabei Einheitlichkeit. Der folgende Zitierleitfaden dient dabei als Richtlinie. Wenn Sie ein anderes bibliographisches System bevorzugen, sollten Sie dieses auch konsequent verfolgen.

Allgemeine Hinweise: Zwischen der Ortsangabe und der Jahreszahl steht nie ein Komma. Seitenangaben werden mit einem längeren Halbgeviertstrich (84–86)<sup>3</sup> angegeben und nicht mit einem Bindestrich (84-86).

---

<sup>1</sup> Adler, Guido: „Umfang, Methode und Ziel der Musikwissenschaft“, in: *Vierteljahrschrift für Musikwissenschaft* 1 (1885), S. 5–20, S. 5.

<sup>2</sup> Adler, Guido: „Umfang, Methode und Ziel“, S. 20.

<sup>3</sup> Microsoft: STRG+Fn+o, Mac: alt+-

## 5.1 Selbstständige Veröffentlichungen (Monografien)

Zuname, Vorname: *Titel: Untertitel* (= Reihe Bandzahl), Ort <sup>Auflage</sup>Jahr.

Adorno, Theodor W.: *Mahler: Eine musikalische Physiognomik* (= Bibliothek Suhrkamp 61), Frankfurt am Main 1960.

Leopold, Silke: *Claudio Monteverdi und seine Zeit*, Laaber <sup>2</sup>1993.

Untertitel können durch einen Punkt, oder einen Doppelpunkt vom Titel unterscheiden werden. Wichtig ist nur, dass es einheitlich innerhalb der Arbeit gemacht wird!

Bei mehrfacher Nennung desselben Werkes, wird ein Kurztitel gebildet. Beispiel:

Leopold, *Monteverdi*, S. 15.

## 4.2 Notenausgaben

Komponist\*in: „*Werktitel. Untertitel*“, in: *Bandname*, hrsg. von Herausgeber\*in (= Reihe Band), Ort Jahr, S. XX–XX.

Mozart, Wolfgang Amadeus: „Konzert in G-Dur für Violine und Orchester KV 216“, in: *Violinkonzerte und Einzelsätze*, hrsg. von Christoph-Hellmut Mahling (= Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA] V/14, 1), Kassel 1983, S. 95–150.

Oder:

Herausgeber\*in (Hrsg): *Bandname*, (= Reihe Band), Ort Jahr, S. XX–XX.

Mahling, Christoph-Hellmut (Hrsg.): *Violinkonzerte und Einzelsätze* (=Wolfgang Amadeus Mozart: Neue Ausgabe Sämtlicher Werke [NMA] V/14,1), Kassel 1983, S. 95–150.

## 4.3 Veröffentlichung in Sammelbänden

Zuname, Vorname: „*Titel. Untertitel*“, in: *Titel. Untertitel*, hrsg. von Vorname Name (=Reihe Bandzahl), Ort Jahr, S. XX–XX.

Räkel, Hans-Herbert: „Liedkontrafaktur im frühen Minnesang“, in: *Probleme mittelalterlicher Überlieferung und Textkritik.*, *Oxford Colloquium 1966*, hrsg. von Peter F. Ganz und Werner Schröder, Berlin 1968, S. 96–117.

#### 4.4 *Veröffentlichung in Zeitschriften und Jahrbüchern*

Zuname, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Zeitschrift* Jahrgang/Heft (Jahr), S. XX–XX.

McGeary, Thomas: „Handel as Art Collector. Art, Connoisseurship and Taste in Hannoverian Britain“, in: *Early Music* 37/4 (2009), S. 553–576.

#### 4.5 *Artikel in Lexika*

Zuname, Vorname: Art. „Artikeltitel“, in: *Lexikon* [ggf. abgekürzt] Band [arabische Zahl!], Ort Jahr, Spalte [ggf. Seite].

Bsp.: Haas, Max: Art. „Mittelalter“, in: *MGG2 S6 (1997)*, Sp. 325–354.

#### 4.6 *Artikel in Onlinelexika*

Name, Vorname: Art. „Artikeltitel“, in: *Titel. Untertitel*, URL, abgerufen am Datum.

#### 4.7 *Aufnahmen*

Komponist\*in: *Titel. Untertitel*, Interpret\*in, Orchester/ Instrument, Leitung, Label  
Labelnummer, Erscheinungsjahr, Format (Titel der Sammelbox, Nummer).

Beethoven, Ludwig van: *Symphony No. 1, op. 21*, Wiener Philharmoniker, Simon Rattle (Ltg.), EMI Classics 094637581322, 2006, CD (Beethoven Symphonies 1).